



Gina Nielebock: Deutung von Georges de La Tours „Der Falschspieler mit dem Karoass“

Kunstrezeption: Ikonografie – Sinn erschließen durch Verwandlung in Bildgeschichten

In historischen Gemälden, aber ebenso in aktuellen Kunstwerken ist es zumeist den Betrachtern nicht eindeutig klar, welche Figuren bei welchen Handlungen an welchen Orten dargestellt sind. Die den Kunstwerken zugrunde liegenden Texte der antiken Mythologie, der Bibel oder der weit zurückliegenden Ereignisgeschichten sind heute kaum noch geläufig. Vor diesem Hintergrund hat sich als Teilgebiet der Kunstwissenschaften die Ikonografie entwickelt. Diese beschäftigt sich mit der Ergründung des Sachsinns von Bildern, also mit der Erklärung des dargestellten Geschehens. Mit diesem Wissen ist es Betrachtern möglich, den sogenannten Darstellungssinn von Kunstwerken zu verstehen. Im Kunstunterricht wird dieses Wissen gewöhnlich in Lehrbuchtexten vermittelt.

Neben dieser kognitionsorientierten Aneignung von Bezugswissen zu Bildern gibt es aber auch verschiedene gestaltungspraktische Wege, von denen zwei im Folgenden skizziert werden:

1) Vom Bild zum Comic – Bildgeschichten gestalten

Das Einkleben von Sprechblasen bietet in spielerischer Weise die Möglichkeit, den dargestellten Akteuren Aussagen zuzuordnen, mit denen die Bildszene in eine Geschichte verwandelt wird. Damit gelingt es, den Handlungscharakter eines Werkes zu betonen, auf inhaltsbestimmende Werkkontexte hinzuweisen oder das Dargestellte mittels humoristischer Kommentare zu parodieren.

Für die praktische Arbeit bieten sich zwei Wege an:

- Ausgehend von einem Informationstext zu einem Werk (bspw. aus einem Lehrbuch) gestalten die Lernenden Sprechblasen, die der dargestellten Handlung entsprechen.
- Frei assoziierend interpretieren die Schüler/innen die Bildhandlung und gestalten Sprechblasen, die die Handlung deuten bzw. umdeuten.

Zu Beginn der Übung gibt die Lehrkraft, ausgehend von einigen Bildbeispielen, Hinweise zur Gestaltung von Sprechblasen in Comics (wichtig sind vor allem der Rand und das Häkchen oder die Blasen, die jeweils zur sprechenden bzw. denkenden Person führt).

ab Klassenstufe 7/8

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- psychisches und kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- den Zusammenhang zwischen Texten und Bildern erkennen
- Grundlagen der Ikonografie erarbeiten und bei der Betrachtung von Werken anwenden
- die Handlung in Kunstwerken verständlich machen durch das Einkleben von Sprechblasen
- Werke deuten und umdeuten durch Einfügen von Collageelementen

MATERIALIEN

- Reproduktionen von Kunstwerken
- verschiedenfarbige Papiere, Filzstifte, Schere, Leim
- Bildmaterial aus Illustrierten

ARBEITSZEIT 4 X 45 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL (HRSG.): Hands on: Kunstgeschichte. Methodik und Unterrichtsbeispiele der gestaltungspraktischen Kunstrezeption, München 2017

© Autor/Fotos: Joachim Penzel
März 2017



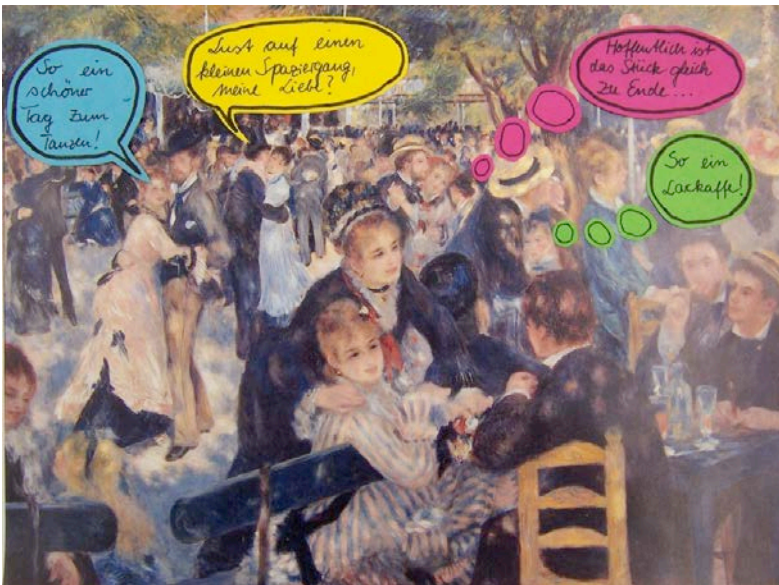
Lisa Gaudian: Deutung von Francois Boucher „Das Frühstück“



Saskia Petrik: Deutung von Pieter Bruegels „Sturz des Ikarus“



Nele Zeyn: Deutung von Diego Velázquez „Las Meninas“



Rebekka Will: Pierre-August Renoirs "Moulin de la Galette"



David Bock: Deutung von Jan van Eycks „Arnolfini-Hochzeit“



Carolin Schöppe: Deutung von Eugène Delacroixs „Die Freiheit führt das Volk“



Max Gläzel: Deutung von Giorgiones „Das Gewitter“



Carolin Schöppe: Collage zu Delacroix's „Freiheit“



Lisa Gaudian: Collage zu Bouchers „Frühstück“

2) Collage – Sinn erschließen durch Umdeuten

Die Persiflage und die Parodie entsprechen zwei kreativen und zugleich humoristischen Formen des Umdeutens von vorhandenen Kunstwerken. Die satirische Überhöhung und die ironische Übertreibung setzen ein Verstehen der dargestellten Szene voraus, denn nur so kann diese mit sparsamen Gestaltungsmitteln mit einem neuen Sinn ausgestattet werden. Hierbei sind drei grundsätzliche Wege möglich:

- neue Bild- und Textelemente werden in ein Kunstwerk eingeklebt,
- Teile eines Werkes werden in einem anderen Bild platziert,
- Fragmente aus Medienbildern werden in einer Collage nach dem Vorbild eines Werkes aus der Kunstgeschichte vereinigt.

Diese Gestaltungswege werden den Schüler/innen vorgestellt; im Anschluss erarbeiten sie unter Verwendung einer Werkreproduktion und Bildmaterial aus Illustrierten eine aussagekräftige Collage.



Saskia Petrik: Collage zu Bruegels „Ikarus“



Gina Nielebock: Collage zu de La Tours „Falschspieler“



René Lange: Collage mit Bruegels „Blindensturz“